



Eine Vergangenheit, die sich den Bedürfnissen der Gegenwart entsprechend gestalten lässt, ist der Wunsch einer jeder Nation: nichts scheint wichtiger als die Deutungshoheit über bestimmte historische Ereignisse. Für die Geschichte Spaniens entscheidende Narrative waren und sind der Mythos einer Abstammung von den Germanen und al-Andalus, das verlorene Paradies, in dem Muslime, Juden und Christen friedlich zusammenlebten. Woher aber stammen diese Ursprungsmythen? Woher rührt die Bedeutung der Westgoten für die Geschichte Spaniens? Warum gilt das Jahr 589 noch heute als Gründungsdatum der spanischen Nation? Und war al-Andalus wirklich ein Paradies auf Erden? Schließlich gilt als Schlüsselfigur spanischer Identität nach wie vor der Cid, der Held der „Reconquista“ und damit der Rückeroberung dieses Gebietes für die spanische Krone.

Die Vorlesungsreihe, die Toletum, das „Netzwerk zur Erforschung der Iberischen Halbinsel in der Antike“ gemeinsam mit dem Instituto Cervantes veranstaltet, bietet die Möglichkeit, diesen Fragen nach den Ursprungsmythen Spaniens und der Konstruktion von Geschichte und nationaler Identität auf den Grund zu gehen.



## Ursprungsmythen: die Germanen, al Andalus

## der Kampf um die Narrative auf der Iberischen Halbinsel

**Veranstaltungsort:** Instituto Cervantes  
Chilehaus, Fischertwiete 1, 20095 Hamburg  
**Organisation:** Instituto Cervantes - Toletum

**11. November | 19:00**

El mito germánico en la construcción de España  
**Pablo C. Díaz Martínez**, Universidad de Salamanca -  
RomanIslam Center, Universität Hamburg

**26. November | 19:00**

Luis XIV, Versailles y Madinat al-Zahra:  
¿un modelo de sociedad de corte? **Elsa Cardoso**,  
Universidade de Lisboa – Toletum, Universität Hamburg

**2. Dezember | 19:00**

Al-Andalus en la Historia de España. Del rechazo a la exaltación  
**Javier Albarrán Iruela**, Universidad Autónoma de Madrid – RomanIslam Center, Universität Hamburg

